

Emmeram

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1980. "Emmeram." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 2: Com - Ger*, edited by Burghardt Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 519. Berlin: de Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110845730.494>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright



'Emmeram'

Bairische Prosalegende.

Überlieferung. München, cgm 3972, 223^r–228^r; cgm 3973, 197^r–203^r (beide Hss. Mitte d. 15. Jh.s); cgm 4879 (v. J. 1460), 60^r–67^r. Alle drei Hss. stammen aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram, Regensburg.

Ausgabe. BABL, S. 77–82 (nur nach cgm 4879; ohne den Mirakelanhang).

Hauptquelle dieser wohl im 15. Jh. im St. Emmeram-Kloster entstandenen E.-Legende ist → Meginfrieds von Magdeburg 'De vita et virtutibus beati Emmerammi', wobei eine deutliche Straffung der Vorlage festzustellen ist. Der ausgedehnte Mirakelanhang geht auf → Arnolds von St. Emmeram 'Liber de miraculis S. Emmerammi' zurück. Die Legende steht in allen Textzeugen zusammen mit den Viten der beiden anderen St. Emmeramer Patrone, Dionysius und Wolfgang, im Überlieferungskontext der sog. 'Regensburger Legenda aurea' (→ Jacobus de Voragine).

Literatur. K. BABL, E. v. Regensburg, Legende u. Kult (Thurn u. Taxis Stud. 8), 1973, S. 76f.; W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. Übersetzungen der Legenda aurea des Jacobus de Voragine, PBB (Tüb.) 101 (1979).

WERNER WILLIAMS-KRAPP